40 JAHRE RATHAUS MARKLKOFEN



Entstehungsgeschichte

Im Zuge der Gebietsreform wuchs Marklkofen in den Jahren 1971 und 1972 zur **Groß- bzw. Einheitsgemeinde** heran: Eingemeindet wurden die einst selbständigen Gemeinden Poxau und Steinberg sowie Teile der Gemeinden Frauenbiburg und Reith.
Mit der Größe der Gemeinde wuchsen auch die Aufgaben im Rathaus. Der Platzbedarf in der Verwaltung nahm zu. Bürgermeister und Gemeinderat planten seit Beginn der 1970er Jahre einen **Rathaus-Neubau**.

Für den möglichen **Standort** waren verschiedene Adressen im Gespräch: Zum einen ein landwirtschaftliches Grundstück **zwischen Raiffeisenstraße und Kollbacher Straße**, das **Geschäftshaus** Weitl (Hauptstraße 12, heute Filiale der „Metzgerei Frischholz“) in der Ortsmitte und die **Grundstücke** im Besitz der Deutschen Bundesbahn **an der Bahnhofstraße**. Seit 1970 gab es Verhandlungen zwischen Gemeinde und Bundesbahn zum Erwerb dieser Grundstücke - zunächst jedoch ohne Erfolg.



Schild der ehemaligen Gemeindekanzlei Steinberg. Diese war im alten Schulhaus an der Josef-Winter-Straße (*) untergebracht. Letzter Bürgermeister war Friedrich Gangkofner. Nach der Gebietsreform war er auch der erste Bürgermeister der neuen Großgemeinde. *(Foto, links: C. Karl; unten: Postkarte, 1944)*



Vor der Gebietsreform

Vor der Gebietsreform (1971) hatten Steinberg und Poxau eigene Gemeindeverwaltungen. In Steinberg war der Sitz im damaligen **Schulhaus** an der **Josef-Winter-Straße**.



1958: Schulhaus Steinberg mit Gemeindekanzlei (Eingang links), *Foto: Archiv Klaus Pirchtner*

Zur Gemeinde Poxau (vor 1971) gehörte auch Aiglkofen. Die Gemeindekanzlei befand sich seit 1960 im dortigen „**Gemeindehaus**“ (heute **Ringstraße** 2). Hier waren auch Wohnräume für Bedürftige, neben zwei Räumen für Bürgermeister und Personal. Gemeindeschreiber war Georg Egleder, später bis zur Gebietsreform der Gastwirt Franz Huber (beide aus Poxau). Vor 1960 erledigte man in Poxau behördliche Aufgaben in den Wohnhäusern der jeweiligen Amtsträger (Bürgermeister, Schreiber oder Kassier). Sitzungen des Gemeinderats fanden in der Regel in einem der Wirtshäuser, oft in den Nebenzimmern, statt. *(Quelle: Auskunft Klaus Pirchtner und Matthias Unterholzner)*

Gebietsreform zwischen 1969 und 1978

Die **Einheitsgemeinde Marklkofen** war ab 1. April 1971 in Folge der **Gebietsreform** entstanden. Ziel dieser Reform im Freistaat Bayern (zwischen 1969 und 1978) unter **Innenminister Bruno Merk** war es, den ländlichen Raum zu stärken. Die Gemeindeverwaltungen sollten fit gemacht werden für die gestiegenen Ansprüche der Bürgerinnen und Bürger. Statt kleiner Gemeinden mit wenig geschultem Personal sollten größere Einheiten geschaffen werden, die sich die **Modernisierung** in den Ämtern und ausgebildetes Personal leisten konnten.
Auch sollten die **Lebensbedingungen auf dem Land** denen in den großen Städten nicht hintenanstehen. Kommunale Einrichtungen wie moderne Kindergärten und zeitgemäß ausgestattete Schulen, gute Verkehrsinfrastruktur, modernes Wasser- und Abwassermanagement: Das alles galt nur in größeren Einheiten als umsetzbar.
Nach den Regeln der Gebietsreform sollten lediglich Gemeinden mit **mindestens 5000 Einwohnern** eigenständig bleiben. Ersatzweise gab es Verwaltungsgemeinschaften (VGs) zwischen benachbarten Gemeinden, die zwar jeweils eigene Gemeindeoberhäupter und -räte behielten, sich aber **eine Verwaltung teilen** sollten.



Karte: „Landkreis Dingolfing“

Quelle: Festschrift „100 Jahre Landkreis Dingolfing“, 1962

Bis zur Gebietsreform hatte der Landkreis DGF 32 Gemeinden, der Landkreis Landau/Isar 31 Gemeinden. Danach waren es insgesamt 15.

Stationen Gemeindekanzlei Marklkofen

Bis zum Umzug ins neue Rathaus war die Gemeindeverwaltung in der ehemaligen Landwirtschaftlichen Berufsschule am Schulweg 10 untergebracht. In den 1930er Jahren saß die Gemeindekanzlei in der Alten Siedlung 5. Das Nebengebäude zum Gasthof Siglmüller (Bahnhofstraße 16) war danach Sitz der Gemeindekanzlei. Später war die Verwaltung für kurze Zeit (bei Ende des zweiten Weltkriegs 1945 / 1946) in der Weitl-Villa an der Hauptstraße (hier steht heute das Kuma-Gebäude) untergebracht. Etwa ab 1947 befand sich die Gemeindekanzlei im Erdgeschoss des damaligen Schulhauses (Kirchweg 3). Mit Eingemeindung von Steinberg und Poxau im Rahmen der Gebietsreform zog die Gemeindeverwaltung zum 1. April 1971 um an den Schulweg 10. Von Mai 1978 bis Dezember 1979 bestand die Verwaltungsgemeinschaft mit dem Markt Frontenhausen (mit Sitz im Rathaus Frontenhausen). Danach folgte nochmals der Einzug am Schulweg 10.





1978



1978



1984: Martin Geltinger, 2. BM, mit BM F. Gangkofner

In der ehemaligen Gemeindekanzlei mit Sitzungssaal, Schulweg 10 (heute Schülerhort)

(Bilder: Archiv Historischer Arbeitskreis)

Stationen Gemeindekanzlei Marklkofen



1930 / 1940er: Nebengebäude
Gasthof Siglmüller, Bahnhofstr. 16
(Foto: Bertram-Verlag / Gemeinde Marklkofen)



Alte Siedlung 5
(mit Polizeistation) (1930er) *(Foto: Bertram-Verlag / Gemeinde Marklkofen)*



1945 / 1946: Weitl-Villa (Hauptstraße)
(Foto: Aero-Express)



1947 - 1971: im Erdgeschoss des (ehem.) Schulhauses, Kirchweg 3 *(Foto: Aero-Express)*



1971 - 1986: Schulweg 10 *(Foto: Hist. AK)*

VG Markt Frontenhausen / Gemeinde Marklkofen

Die **Gemeinde Marklkofen** und der **Markt Frontenhausen** hatten in den frühen 1970ern rund 2900 bzw. rund 3200 Einwohner. Folglich war man nach den Vorgaben der Regierung von Niederbayern zur Bildung einer **Verwaltungsgemeinschaft verpflichtet**. Lang hielt diese als Zwangsehe empfundene Verbindung nicht. Am 1. Mai 1978 gestartet, wurde sie am 31. Dezember 1979 auf Antrag der Marklkofener (Landtagspetition) wieder aufgelöst. Am **5. Januar 1980** führte der Spielmannszug Marklkofen einen feierlichen „Auszug aus der VG“ von Gemeinderäten und Rathaus-Mitarbeitern an, um die wieder erlangte **„vollständige Unabhängigkeit“** gebührend zu feiern. *(Fotos: Wilhelm Heller)*







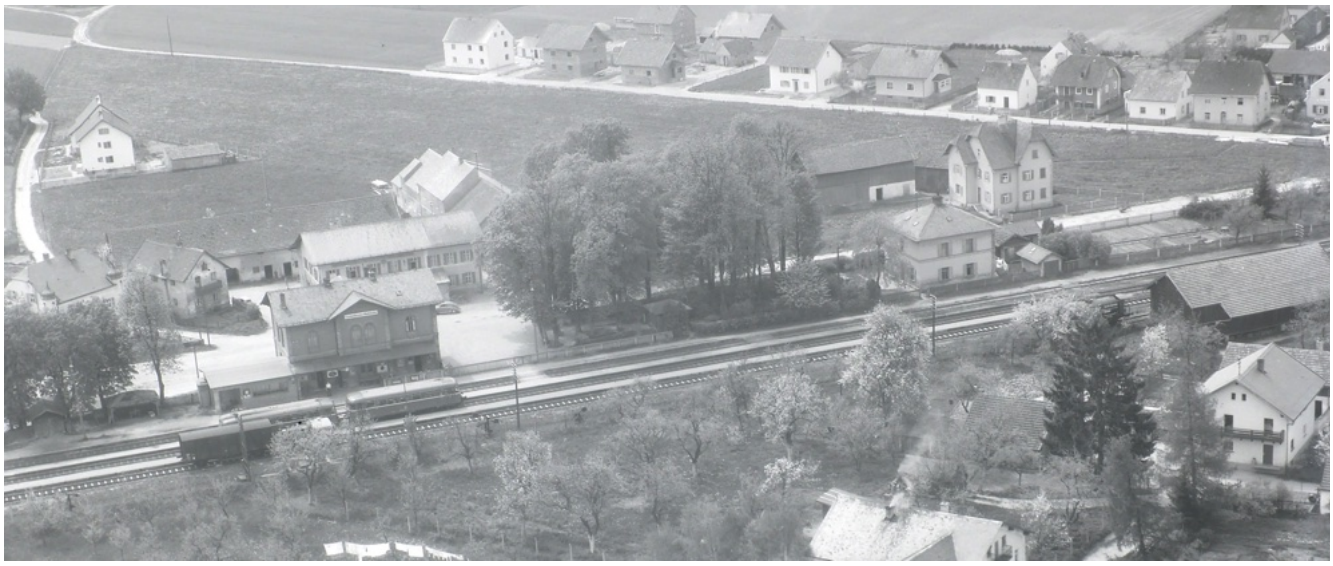






Der Weg zum Neubau

Mit Ende der Verwaltungsgemeinschaft stand für Marklkofen erneut das Thema „Rathausneubau“ auf der Tagesordnung. Erst 1983 gelang - nach über zehn Jahren Verhandlungen - der **Ankauf der Eisenbahn-Grundstücke von der Deutschen Bundesbahn**. Diese umfassten: das Eisenbahner-Wohnhaus am ehemaligen „Dreieck“ (im Juni 2008 abgerissen, heute Kreisverkehr), die Eisenbahnergärten, die Bahnmeisterei und das Bahnhofsgebäude.
Das zu Beginn der 1980er Jahre erworbene **Kaufhaus Weitl** (Hauptstraße 12, heute Filiale Metzgerei Frischholz) wollte man zum Rathaus umbauen, sollte der Deal mit der Bahn nicht klappen. Nach Erwerb der Bahnhofsgrundstücke wurde die Hauptstraße 12 an eine Unternehmerfamilie aus Vilsbiburg weiterverkauft.
Am **26. Mai 1983** fasste der Gemeinderat unter Bürgermeister Friedrich Gangkofner den **Beschluss**, ein Rathaus auf dem ehemaligen Bundesbahngrund neu zu errichten.
Die Regierung von Niederbayern empfahl einen **Architektenwettbewerb**. Die gewählten Gemeindevertreter besichtigten - zur Inspiration für das eigene Vorhaben - zahlreiche neu erbaute Rathäuser in der Umgebung und auch das neue Landratsamt in Regen.



Von links südlich der Gleise aufgereiht zu sehen:

Bahnhof Frontenhausen-Marklkofen (1875 errichtet), **Bahnhofspark**, **Bahnmeisterei** (hier steht heute das Kriegerdenkmal), **Eisenbahnergärten** (hier steht heute das Rathaus); Eisenbahner-Wohnhaus am Dreieck nicht mehr im Bild.

Luftaufnahme der Bahngrundstücke im Jahr 1958; Bertram-Verlag, Bildrechte: Gemeinde Marklkofen.

Architektenwettbewerb

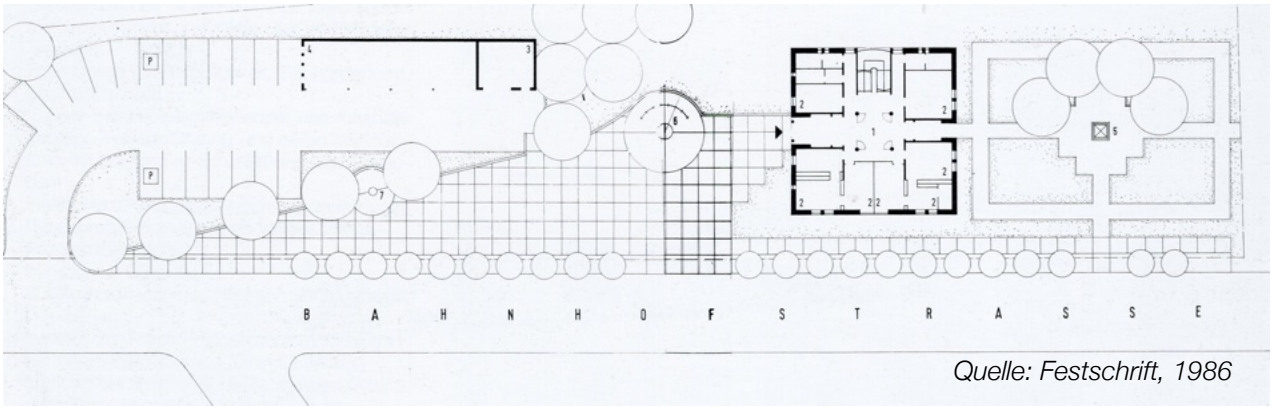
Gegenstand des Wettbewerbs:

Bauwerksplanung des Verwaltungsgebäudes mit Umgriff (Außenanlagen) in Marklkofen.



Quelle: Festschrift, 1986

Der Wettbewerb war als offener Realisierungswettbewerb ausgeschrieben, ausgelobt von der Gemeinde Marklkofen am 8. August 1983. Die verschiedenen Entwürfe waren für die Bewertung anonymisiert. Die Jury tagte am **25. November 1983** von 10 bis 23 Uhr in der Turnhalle Marklkofen.
Jurymitglieder waren: Dipl. Ing. (FH) Gerhard **Birke**, Regensburg; Dipl. Ing. (FH) Robert Maria **Jandl**, Regensburg; Dipl. Ing. (FH) Erwin **Liewehr**, Simbach / Inn; Kreisbaumeister Otto **Pätzold**, Landau; Dipl. Ing. (FH) Christof **Sattler**, München; Dipl. Ing. (FH) Carl J. **Schnabel**, Kötzting; Leitender Regierungsdirektor Werner **Zwing**, Landshut; 1. Bürgermeister Friedrich **Gangkofner**, Warth; 2. Bürgermeister Johann **Huber**, Weinberg; Gemeinderat Martin **Geltinger**, Marklkofen; Gemeinderat Konrad **Forster**, Warth. Berater ohne Stimmrecht waren Dipl. Ing. (FH) Adolf **Rauscher**, Landshut; Dipl. Verwaltungswirt Josef **Seideneder**, Marklkofen. **Vorsitzender** war Dipl. Ing. (FH) Robert Maria **Jandl**, Regensburg.



Quelle: Festschrift, 1986

Von **41 eingereichten Arbeiten** schafften es nach drei Abstimmungsrunden **sieben** in die Endausscheidung. Als Siegerentwurf ging der von **Dipl. Ing. Hans Gollwitzer**, Büro Gollwitzer und Partner, Deggendorf, aus dem Wettbewerb hervor. Die anderen Finalisten waren Büros aus Waldkirchen, Straubing, 2 x Eichendorf, Eggenfelden und Passau.



Gemeinderat Martin Geltinger, JU-Vorsitzender Walter Tietze und Bürgermeister Friedrich Gangkofner (v.l.) halten den Siegerentwurf in Händen. *Foto: Wilhelm Heller*

Bauausführung



Bautafel östlich des Rathauses

- Rathaus mit quadratischem Grundriss als konventioneller Mauerwerksbau mit Stahlbeton-Geschossdecken und Handschlagziegel-Verblendmauerwerk, voll unterkellert
- Zeltdach mit Holzleimbinder-Haupttragwerk und Kupferblech, Zeltdachlaterne als Metall- / Glaselement
- Garage mit offenem Unterstand in Handschlagziegel-Ausführung mit Holzdach-Tragwerk und Kupferblech-Deckung
- Wand- und Deckenflächen im Innenbereich geputzt, mineralische Anstriche
- Gipskartonplatten zur Verkleidung der schrägen Deckenflächen im ersten Obergeschoss zwischen den Holzleimbindern
- Fensterelemente in isolierverglaster, pulverbeschichteter Leichtmetallkonstruktion mit Fallarm-Markisen an Süd- und Westfassade
- Alle Holzteile des Innenausbaus in Buche gedämpft
- In der Eingangshalle Ziegelpflaster mit Granit-Randfries, Treppen mit Granit belegt, in den Büros und im Sitzungssaal Textilbelag
- Außenanlagen: Handschlagziegel-Gartenmauer trennt Rathausvorplatz von den Parkflächen mit Garage, befestigte Flächen mit Granitzeilen in geometrischem Raster, ausgefüllt mit Ziegelplatten bzw. Mastixbelag
- Vorplatz zieren eine künstlerisch gestaltete Sonnenuhr und ein Trinkbrunnen in halbrunder Mauernische mit „Poxauer Bock“ in Bronze
- Kosten: Der Architekt berechnete die Gesamtkosten auf 2.787.000 DM. Zuwendungsfähige Kosten waren 1.564.450 DM. Bezuschusst wurden 467 Quadratmeter Hauptnutzfläche.



Die Bauausführung lag in den Händen der beiden Bauunternehmen Hötschl und Leiprecht.
Auf den angrenzenden Bahnverkehr musste stets Rücksicht genommen werden.



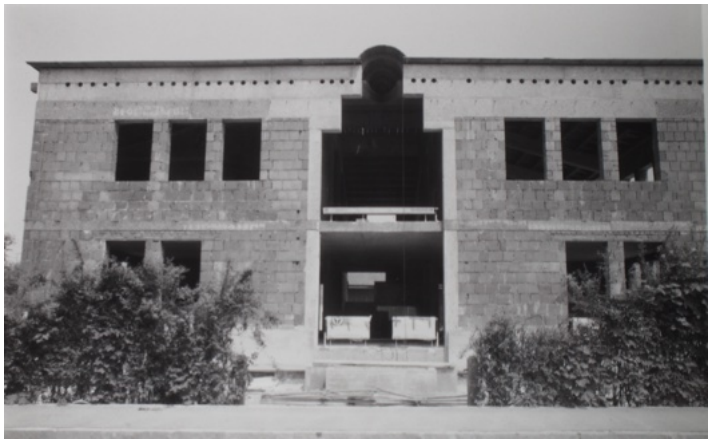
Bürgermeister Friedrich Gangkofner (links) und Stellvertreter Martin Geltinger (rechts) zusammen mit Architekt Josef P. Weber vom Büro Gollwitzer auf der Baustelle. *(Fotos: Archiv Hist. AK)*

















Bautagebuch

(Fotos: Archiv Hist. AK)

Mitwirkende

Entwurf und Planung

Dipl. Ing. Hans Gollwitzer und Partner, Architekten, Deggendorf

Entwurf: Dipl. Ing. Hans Gollwitzer, Architekt, BDA

Mitarbeiter: Dipl. Ing. Josef P. Weber, Architekt

Künstlerische Gestaltung

Andreas Sobeck, Winzer / Donau

Statik

Ing. Büro Dietrich Hinz, Straubing

Heizung-Sanitär-Planung

Ing. Büro Werner Sehlhoff, Vilsbiburg

Elektrische Anlagenplanung

Ing. Büro Werner Sehlhoff / Siegfried Sterr, Vilsbiburg / Landshut



Gemeinderatsgremium mit Bürgermeister Friedrich Gangkofner auf Baustellen-Besichtigung (im Hintergrund Güterhalle Weitl) *(Fotos: Josef Seideneder)*



1986: Montage der Sonnenuhr durch Mitarbeiter des Künstlers

Kunst am Bau von Andreas Sobeck (1942-2018), Winzer:

Ziegel, niederbayerischer Granit und Holz: Mit „bodenständigen“ Materialien gestaltete Andreas Sobeck die Details des Rathauses „ohne jede rustikale Anbiederung“. Die künstlerische Gestaltung erstreckte sich auf das gesamte Gebäude und die Umgebung, also auch die Mauern der Außenanlagen, das Portal, die Bodengliederung und die Beleuchtung. In enger **Zusammenarbeit zwischen Architekt und Künstler** wurde „eine Vielzahl farbig plastischer Architekturdetails“ entwickelt. Trinkbrunnen und Sonnenuhr fügten sich ein in die neuen Platz- und Wegeräume zwischen Hauptstraße und Bahnhof. Letztere ermöglichten eine „sinnfällige Anbindung“ des Rathauses an den Ort, so Sobeck.

Architekt Hans Gollwitzer (Jg. 1937), Deggendorf:

Der Planer formuliert in der Festschrift von 1986 offensichtliche Ziele des Projekts: die **Verbesserung** der räumlichen und baulichen **Verhältnisse**. Aber er umschreibt auch seinen **gestalterischen Anspruch**: Mit dem Gebäude solle „das Ganze des Gemeinwesens seinen höchsten und umfassendsten Ausdruck finden“.

Das Gebäude solle: sich **herausheben**, aber doch **einordnen**; nicht „städtisch“ wirken, sondern **dem ländlichen Raum gerecht** werden; sich von regionalen Bauformen ableiten, diese jedoch weiterentwickeln durch "das Verstehen und Handeln unserer Zeit“; eine Atmosphäre der Offenheit, aber auch der Geborgenheit schaffen - mit vertrauten Baumaterialien. Im neuen Rathaus sieht Gollwitzer „**einen äußeren Rahmen für die Bürgernähe der Verwaltung**“.

Die Gewerke im Einzelnen:

Leistung	Firma
Abgehängte Decken	Wimmer, Deggendorf
Absperrpfosten	Fehr, Trendelburg
Anschlüsse Stromnetz	Elektro Unterholzner
Außenanlagen	Leiprecht, Frontenhausen
Außenvitrinen, Fahnenmast, Metallinnentüren	Simeth, Plattling
Baumeisterarbeiten	Hötschl/Leiprecht, Marklkofen, Frontenhausen
Bepflanzung (innen und außen)	Black, Loiching
Beschilderung, außen	Modulex, München
Beschilderung, innen	Bauer, Germering
Blitzschutz	Eder, Landshut
Bodenbeläge, Textil / PVC	Zäch, Marklkofen
Büromöbel, Schrank- und Trennwände, sonst. Einrichtung	Büro & Objekt, München
Elektroinstallation, Beleuchtung	Orlich, Aufhausen
Estricharbeiten	Hofmeister, Massing
Fenster (Metall), Metall-Großelemente	Röke, Eggenfelden
Fliesenarbeiten	Edle, Dingolfing
Heizung- und Sanitäranlagen	Wunderlich, Frontenhausen
Holzleimarbeiten	Merk, Aichach
Kartographisches Organisationsmaterial	Kroiss, Haidholzen
Kücheneinrichtung	Lauerer, Marklkofen
Künstlerische Gestaltung	Andreas Sobeck, Winzer u. Wenigmünchen
Malerarbeiten	Pickl, Marklkofen
Möblierung Sozialraum, Schreinerarbeiten, Schließanlage	Schmalzgruber, Marklkofen
Natursteinarbeiten / Bodenbeläge	Hannes, Landau
Natursteinarbeiten / Sockel	Kainz, Hengersberg
Rollregalanlage	Regis-Schreiner, Baldham
Schlosserarbeiten, Leuchtenringe	Stögmüller, Eichendorf
Sonnenschutzanlage	Veltrup, Deggendorf
Sonderleuchten	Licht-Design, Salzburg
Spenglerarbeiten	Willinger, Steinberg

Telefonanlage	Siemens, München
Terrakotten und Hygroeinsätze	Plantener, Fürstelfeldbruck
Verglasung der Innentüren	Loderbauer, Regen
Vorhänge	Stünzer, Reisbach
WC-Trennwände	Besta, Puchheim
Zeltdachlaterne	Roglmeier, Dornwang
Zimmererarbeiten	Kleeberger, Thannenmais













(Fotos: Josef Seideneder / Wilhelm Heller)

Richtfest: 2. Mai 1985

Zunächst wurde die ehemalige Bahnmeisterei abgebrochen. Baubeginn war dann am 25. September 1984. Das Richtfest fand statt am 2. Mai 1985. Bürgermeister Friedrich Gangkofner lobte die saubere und termingerechte Arbeit von Planern und Handwerkern. Zimmerer-Meister Albert Kleeberger sprach hoch auf dem Dach mit einem Glas Wein in der Hand den Richtspruch an die Anwesenden.





(Fotos: Josef Seideneder / Wilhelm Heller)









Schluss-Stein am Portal: 7. August 1985

Professor Otto Hufnagel, ehemaliger Direktor der Keramischen Fachhochschule in Landshut, entwarf den Schluss-Stein für das Eingangsportal. Dieser wurde in der Ziegelei Girnghuber gefertigt und im August 1986 in das Portal eingefügt. In den Schluss-Stein kamen eine Urkunde mit Informationen zum Zeitgeschehen, eine aktuelle Tageszeitung sowie einige Münzen.

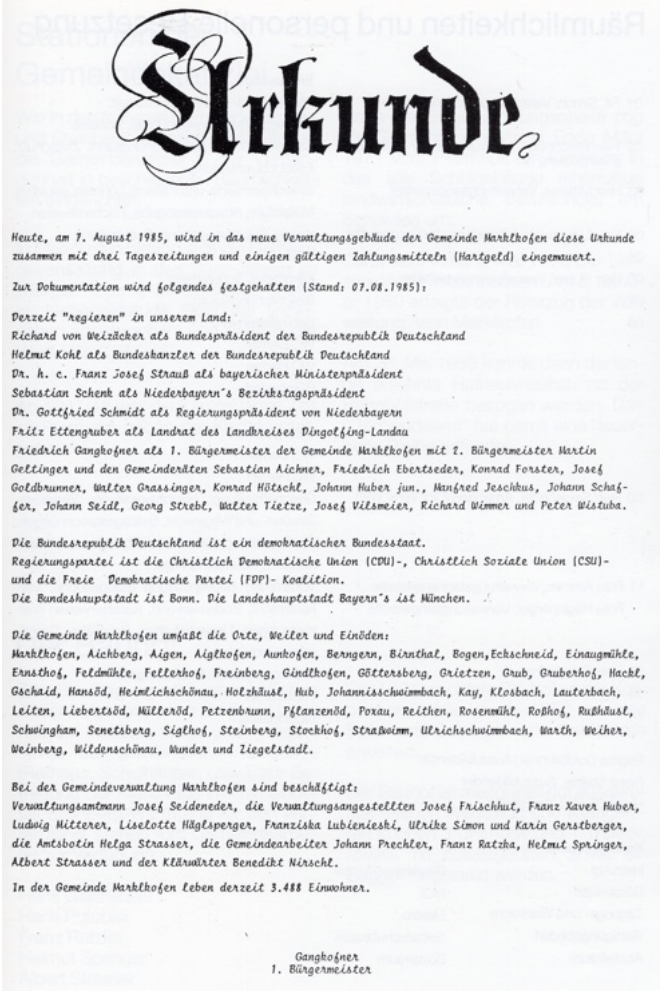






Mit dabei waren (v.r.):

Prof. Otto Hufnagel, Maria Girnghuber (Ziegelei Girnghuber), Franz Xaver Leiprecht (Bauunternehmer), Bürgermeister Friedrich Gangkofner, Polier Ludwig Knaus, Person ganz links n.i.. *(Fotos: Josef Seideneder)*



Urkunde

Heute, am 7. August 1985, wird in das neue Verwaltungsgebäude der Gemeinde Marktkofen diese Urkunde zusammen mit drei Tageszeitungen und einigen gültigen Zahlungsmitteln (Hartgeld) eingemauert.

Zur Dokumentation wird folgendes festgehalten (Stand: 07.08.1985):

Derzeit "regieren" in unserem Land:
Richard von Weizäcker als Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland
Helmut Kohl als Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland
Dr. h. c. Franz Josef Strauß als bayerischer Ministerpräsident
Sebastian Schenk als Niederbayern's Bezirkstagspräsident
Dr. Gottfried Schmidt als Regierungspräsident von Niederbayern
Fritz Ettengruber als Landrat des Landkreises Dingolfing-Landau
Friedrich Gangkofner als 1. Bürgermeister der Gemeinde Marktkofen mit 2. Bürgermeister Martin Geltinger und den Gemeinderäten Sebastian Aichner, Friedrich Ebertseder, Konrad Forster, Josef Goldbrunner, Walter Grassinger, Konrad Höltschl, Johann Huber jun., Manfred Jeschkus, Johann Schaffer, Johann Seidl, Georg Strebl, Walter Tietze, Josef Vitsmeier, Richard Wimmer und Peter Wistuba.

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer Bundesstaat.
Regierungspartei ist die Christlich Demokratische Union (CDU)-, Christlich Soziale Union (CSU)- und die Freie Demokratische Partei (FDP)- Koalition.
Die Bundeshauptstadt ist Bonn. Die Landeshauptstadt Bayern's ist München.

Die Gemeinde Marktkofen umfaßt die Orte, Weiler und Einöden:
Marktkofen, Aichberg, Aigen, Aigkofen, Aunkofen, Berngern, Birnthal, Bogen, Eckschneid, Einaugmühle, Ernsthof, Feldmühle, Fellerhof, Freinberg, Gindlkofen, Göttersberg, Grietzen, Grub, Gruberhof, Hackl, Gschaid, Hansöd, Heimlichschönau, Holzhäusl, Hub, Johannisschwimmbach, Kay, Klosbach, Lauterbach, Leiten, Liebertsöd, Mülleröd, Petzenbrunn, Pflanzenöd, Poxau, Reithen, Rosenmühl, Roßhof, Rußhäusl, Schwingham, Senetsberg, Sigthof, Steinberg, Stockhof, Straßwinn, Ulrichschwimmbach, Warth, Weiher, Weinberg, Wildenschönau, Wunder und Ziegelstadt.

Bei der Gemeindeverwaltung Marktkofen sind beschäftigt:
Verwaltungsamtmann Josef Seideneder, die Verwaltungsangestellten Josef Frischhut, Franz Xaver Huber, Ludwig Mitterer, Liselotte Hägelsperger, Franziska Lubienieski, Ulrike Simon und Karin Gerstberger, die Amtsbotin Helga Strasser, die Gemeindearbeiter Johann Prechler, Franz Ratzka, Helmut Springer, Albert Strasser und der Klärwärter Benedikt Nirschl.

In der Gemeinde Marktkofen leben derzeit 3.488 Einwohner.

Gangkofner
1. Bürgermeister



Im neuen Rathaus

Der Umzug vom Schulweg 10 in den Rathausneubau, Bahnhofstraße 5, erfolgte nach rund eineinhalb jähriger Bauzeit am **26. Mai 1986**.







Die bis ins Detail aufwendig gestaltete, formvollendete Anlage sorgte bei den Bürgerinnen und Bürgern spätestens nach Fertigstellung überwiegend für Begeisterung.

Anfänglich Kritik am Baustil

Bis dahin hatte der Bau, je deutlicher er Gestalt annahm, teils auch viel Kritik hervorgerufen. Es fanden sich Spitznamen wie „Gefängnisbau“, „Synagoge“, „Salinenhaus“ (wie in Bad Reichenhall), „italienischer Bahnhof“, „Taubenkobel“ oder „viereckiger Klotz“. Wie sich Josef Seideneder in der Festschrift vom November 1986 erinnerte, sorgten aber besonders das exakt aufgezogene Sichtmauerwerk und die großzügigen Außenanlagen am Ende dafür, dass sich die Marklkofener doch noch sehr gut mit ihrem neuen Rathaus anfreundeten. Etwa 20 Jahre später kam eine neue Wegachse zum Dorfplatz dazu, welche das Rathaus noch besser an den neu gestalteten Dorfkern anbinden konnte.



v.l.: Brigitte Goldbrunner, Franz Stelzer, Franz X. Huber, Josef Frischhut, Franziska Lubienieski, Ulrike Simon, Lieselotte Häglsperger, Karin Ammer, Josef Seideneder, Ludwig Mitterer.

v.l.: Kämmerer Josef Frischhut, 2. BM Martin Geltinger, 1. BM Friedrich Gangkofner; Geschäftsleiter Josef Seideneder. *(Fotos: Archiv Hist. AK)*



Der Gemeinderat 1984 - 1990 vor dem neuen Rathaus: vorne, v.l.: Konrad Hötschl, Johann Seidl, Geschäftsleiter Josef Seideneder, 1. Bürgermeister Friedrich Gangkofner, Stellvertreter Martin Geltinger, Georg Strebl, Walter Grassinger. Hinten, v.l.: Manfred Jeschkus, Josef Vilsmeier, Peter Wistuba, Josef Goldbrunner, Konrad Forster, Hans Schaffer, Walter Tietze, Richard Wimmer, Sebastian Aichner, Johann Huber, Friedrich Ebertseder *(Fotos: Archiv Hist. AK)*



Ein letztes Gruppenbild vor der einstigen Gemeindekanzlei am Schulweg 10.





Eine der ersten Trauungen mit dem Standesbeamten Josef Frischhut (links) und Bürgermeister Friedrich Gangkofner im neuen Standesamt.



Niedersachsens Ministerpräsident Ernst Albrecht (2. v. r.) zu Besuch im neuen Rathaus, mit (v.l.) Gemeinderat Friedrich Ebertseder und den Landtagsabgeordneten Erwin Huber und Ewald Lechner.

Einweihungsfeier am 7. November 1986

Erster Bürgermeister Friedrich Gangkofner begrüßte die Gäste. Darunter waren: **Direktor** Karl **Schmid**, Regierung von Niederbayern; die **Landtagsabgeordneten** Erwin **Huber**, Ewald **Lechner** und Heinrich **Trapp**; **Bezirksrat** Heribert **Niedermeier**; **Landrat** Fritz **Ettengruber**; zahlreiche **Bürgermeister** des Landkreises Dingolfing-Landau und aus dem Nachbarlandkreis Landshut; **Pfarrer** Ludwig **Dallmeier**, **Pfarrer** Albrecht **Fleischmann**; **Altbürgermeister** Johann **Huber**; **Kreisbaumeister** Otto **Pätzold**; Vertreter von Post, Bahn, Polizei und Patenkompanie 4/241 aus Landshut; Vertreter der Banken; Gemeinderäte; Feuerwehrkommandanten; Vertreter der am Bau beteiligten Firmen. Musikalisch begleitet wurde die Eröffnung von der **Aunkofener Stubenmusik**.



Landrat Fritz Ettengruber



Großer Andrang im Foyer. *Bilder: Dingolfinger Anzeiger, 10.11.1986*



Hans Gollwitzer (r.) und Friedrich Gangkofner

Architekt Hans **Gollwitzer** übergab symbolisch den Rathausschlüssel an Bürgermeister Friedrich Gangkofner. Das neue **Gebäude symbolisiere „die Blüte einer niederbayerischen Gemeinde, in der Handel, Handwerk, Industrie und Landwirtschaft harmonisch nebeneinander existieren“**, so der Architekt. Die beiden Geistlichen segneten das 2,8-Millionen-Mark-Projekt. Landrat Fritz Ettengruber hielt die Festansprache. Er lobte die „zielbewusste und vorausschauende Politik der politischen Führung“ in der Gemeinde Marklkofen. MdL Erwin Huber bezeichnete die für den Neubau geflossenen Zuschüsse als einen Beitrag zur Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung, wofür er sich gerne eingesetzt habe. Regierungsdirektor Schmid sah im Rathaus einen wesentlichen Integrationsfaktor, der das Gemeinde- und Gemeinschaftsgefühl stärke. Im Anschluss wurde in der Café Gaststätte Albrecht in Poxau ein Mittagessen eingenommen. Am 9.11.1986 war das Rathaus für die Bevölkerung zum Tag der offenen Tür geöffnet.

DR. CLAUDIA KARL FÜR DEN HISTORISCHEN ARBEITSKREIS GEM. MARKLKOFEN, 11 / 2026.

QUELLEN: ARCHIV HISTORISCHER ARBEITSKREIS MARKLKOFEN; CHRONIK GEMEINDE MARKLKOFEN; FESTSCHRIFT RATHAUS MARKLKOFEN, JOSEF SEIDENEDER, HANS GOLLWITZER, 1986; HTTPS://WWW.HISTORISCHES-LEXIKON-BAYERNS.DE/LEXIKON/GEBIETSREFORM